

Stellungnahme der Katholisch-Theologischen Fakultät Wien zum „Welttag des Migranten und Flüchtlings“

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien hat sich auf ihrer Fakultätsklausur mit dem Thema „Migration“ auseinandergesetzt. Anlässlich des 105. „Welttags des Migranten und Flüchtlings“ unter dem Motto „Es geht nicht nur um Migranten“, der dieses Jahr am 29. September gefeiert wird, wurde folgende Stellungnahme beschlossen:

Migration und Flucht sind zentrale europa- und globalpolitische Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – nicht zuletzt infolge der globalen ökonomischen Ungleichheit und des Klimawandels. Dies bedeutet für die Gesellschaft, die Politik und die Kirchen in Österreich, Verantwortung für die Gestaltung dieser komplexen Aufgabe so zu übernehmen, dass sowohl die Rechte der Flüchtlinge und Migranten als auch die Rechte der Bevölkerung gewahrt werden.

In seiner Botschaft zum „105. Welttag des Migranten und Flüchtlings“ weist Papst Franziskus darauf hin, dass es dabei nicht nur „um die Migranten geht, sondern um uns alle, um die Gegenwart und die Zukunft der Menschheitsfamilie. Die Migranten, insbesondere die am meisten Schutzbedürftigen, helfen uns, die ‚Zeichen der Zeit‘ zu erkennen.“ Er fordert dazu auf, Migranten „aufzunehmen, zu schützen, zu fördern und zu integrieren“ – Aufgaben, die sich freilich auf alle Menschen beziehen, die an den Rändern der Gesellschaft leben und zu denen die Kirche gesandt ist. Damit werden nicht nur die Migranten unterstützt, sondern die „ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Menschen“ wird damit ebenso gefördert wie die „Weltgemeinschaft, die dadurch ihren Zielen nachhaltiger Entwicklung näher kommen“ kann.

Die Katholisch-Theologische Fakultät ermutigt Christinnen und Christen dazu, die Migrationspolitik der politischen Parteien kritisch zu prüfen und dazu die Überlegungen, Normen und Kriterien, die die Katholische Kirche zur Verfügung stellt, zu Rate zu ziehen. Dabei werden und müssen nicht alle Christinnen und Christen zu denselben Schlussfolgerungen kommen, ist doch das moderne Phänomen der Migration vielschichtig und daher nicht mit einfachen Antworten zu lösen.

Politische Positionen, die Stigmatisierung, Fremdenfeindlichkeit, Ausschlusstendenzen, nationalistischen Egoismus oder Gleichgültigkeit gegenüber dem Leid von Flüchtlingen und Migranten fördern, sind allerdings mit dem christlichen Glauben unvereinbar. Auch Papst Franziskus warnt vor generalisierten negativen Einstellungen gegenüber Migranten. Es sind dies „Alarmzeichen“ eines „moralischen Niederganges“, der letztlich jeden Menschen an den Rand zu drängen droht, der nicht den „Maßstäben physischen, psychischen oder sozialen Wohlbefindens“ entspricht, so Papst Franziskus.

Eine verantwortungsbewusste Migrationspolitik ist daher nicht nur moralisch gefordert, sondern auch im Interesse der einheimischen Bevölkerung.

Materialien:

Botschaft von Papst Franziskus zum 105. Welttag des Migranten und

Flüchtlings: http://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/migration/documents/papa-francesco_20190527_world-migrants-day-2019.html

Instruktion des Päpstlichen Rates der Seelsorge für Migranten und Menschen unterwegs

ERGA MIGRANTES CARITAS CHRISTI:

http://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/migrants/documents/rc_pc_migrants_doc_20040514_erga-migrantes-caritas-christi_ge.html

Migrants and refugees Section des Vatikan: <https://migrants-refugees.va/>